Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch.

Extrablatt

Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier"
Erscheint jeden Sonnabend.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Pub. Co., Ltd."

C. E. Ehmann,
Geschäftsführer und Chefredakteur.

Redaktion, Expedition und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask. In der Nähe des Marktplatzes. P. O. Box 565. Telephon Nr. 3892.

Abonnementspreise:

„Der Courier"
Die große Mittwoch-Ausgabe von 16 oder 20 Seiten kostet bei Vorausbezahlung $2.00 pro Jahr.

„Extrablatt"
Die Sonnabend-Spezial-Ausgabe, nur gegen Vorausbezahlung $1.00 jährlich.

Anzeigenraten:
Anzeigenraten für beide Publikationen unserer Co. werden auf Verlangen gern mitgeteilt.
Neue Raterkarte gibt volle Information.
Besondere Raten für „Kleine Anzeigen" wie Auktionen, Farmverkäufe, Stellen- und Hetzstellensuche, Verlangt, Verloren, Gefunden, Entlaufen, Zugelaufen, Verpachten usw., sowie kurzgefaßte Geschäftsschreiben, gegen Vorausbezahlung:
Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig.... 50 Cents
Für die zweite Insertion..... 25 Cents
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig.... 75 Cents
Für die zweite Insertion..... 50 Cents
Für jede weitere Anzeige dieselben Beträge.

Berichte und Mitteilungen für die Schriftleitung sowie Anzeigen und Aenderungen laufender Anzeigen müssen spätestens Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.
Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedelungen werden jederzeit gern aufgenommen.
Die Leser werden gebeten, Adressenänderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso bittet die Expedition um sofortige Benachrichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleibt oder verspätet eintrifft.

Die Welt ist so leer, wenn man nur Berge, Flüsse und Städte darin denkt, aber hie und da jemand zu wissen, der mit uns übereinstimmt, mit dem wir auch stillschweigend fortleben, das macht uns dieses Erdenrund erst zu einem bewohnten Garten.

Goethe

* * *

Ein Mann, der gern arbeiten möchte und keine Arbeit finden kann, ist vielleicht der traurigste Anblick, den uns die Ungleichheit des Glückes unter der Sonne sehen läßt.

Carlyle

* * *

Wie viele treue besorgte Blicke aus lieben Augen gehen einem verloren, während man auf das Zwinkern, das Spielen und Blinzeln der Welt rundum nur zu genau achtet und sich sein Teil Aerger, Kummer, Sorgen, Verdruß und Verzweiflung daraus holt.

Wilh. Rabe

* * *

Es ist leicht, in der Einsamkeit nach der eigenen Neigung zu leben. Aber der große Mensch ist der, der mitten im Gewühl mit vollkommener Anmut die Unabhängigkeit des Einsiedlers bewahrt.

Emerson

Letzte Nachrichten

(Fortsetzung von Seite 1)

Hagel verursacht wiederum Schaden in verschiedenen Distrikten

Schwere Hagelstürme sind am Donnerstag über die ländlichen Distrikte bei Laird und Cabri hinweggegangen. Bei Laird haben einige Farmer ihre ganze Ernte verloren, während andere 50 bis 75 Prozent ihrer Ernte einbüßen werden.

Auch bei Cabri hat der Hagel ungeheuren Schaden angerichtet. Während der Hagel am Donnerstag Nachmittag bei Cabri niederging, fiel derselbe am Abend desselben Tages bei Laird.

Mörder tritt beim Heer ein

Quebec. — Der Soldat Kain, ein amerikanischer Bürger, welcher hier Soldat geworden war und am Neujahrstage den hiesigen Hotelbesitzer George Pergantes ermordete, weswegen er zu einer vierzehnjährigen Zuchthausstrafe verurteilt wurde, hat die Erlaubnis erhalten, an die Front zu gehen. Seine Mutter und Schwester von St. Louis, Mo., besuchten ihn hier vor einigen Tagen.

Britische Luftschiffe besser wie diejenigen der Deutschen

London. — In einem Artikel der „Daily Expreß", welcher von einem Marinesachverständigen geschrieben wurde, berichtet derselbe, daß die neuen britischen Luftschiffe den deutschen Zeppelinen ebenbürtig zur Seite gestellt werden können. In Bezug auf Schnelligkeit und Bauart sollen die britischen Schiffe die deutschen noch überflügeln.

Papst läßt für den Sieg der Alliierten beten.

Rom, über London. — Papst Benedict hat alle Kardinäle in Italien instruieren lassen, für den Sieg Italiens und seiner Verbündeten zu beten. Kardinal Ferrari, der Erzbischof von Mailand, und andere hohe katholische Geistliche haben öffentlich erklärt, daß die katholische Kirche einen dauernden Frieden wünscht. Sie sind davon überzeugt, daß dieser nur hergestellt werden kann, wenn Italien und seine Verbündeten den Krieg gewinnen.

Briten nehmen deutsch-afrikanischen Hafen

London, 18. August. — Britische Truppen haben den Hafen von Karema, am Ostufer des Sees Tanganyika, in Deutsch-Ostafrika besetzt, so heißt es in einem offiziellen belgischen Bericht. Karema ist ungefähr 150 Meilen südlich von Ujiji.

The Aim of the Foreign Language Newspapers of Canada

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: Inall ways to aid in making this country greater and better.

Die Brown-Elwood-Kommission spricht Saskatchewans liberale Scott-Regierung von jeder Schuld frei

Die erste der drei königlichen Untersuchungskommissionen, die ernannt worden waren, um die von dem konservativen Abgeordneten Bradshaw im letzten Winter gegen die liberale Scott-Regierung erhobenen Anschuldigungen zu untersuchen, hat das Ergebnis ihrer langen und gründlichen Untersuchung veröffentlicht. In diesem Bericht wird die Regierung, sowie jedes einzelne Mitglied derselben von jeder Schuld vollständig freigesprochen.

Vier liberale Abgeordnete des Provinzialparlamentes haben sich jedoch gegen ihre Pflicht und die Würde des Abgeordneten vergangen, da sie das von den Wählern in sie gesetzte Vertrauen getäuscht und ihre Stellung als erwählte Vertreter des Volkes mißbraucht haben.

Unsere Leser finden das Ergebnis der Untersuchungen der Brown-Elwood Kommission in aller Kürze zusammengefaßt auf der ersten Seite dieser Ausgabe.

Als Premier Scott und seine Kollegen im Frühjahr 1915 beschlossen, die „Bars" zu schließen, glaubte die armselige konservative Opposition in dieser Provinz, daß ihre Zeit gekommen sei.

Zehn Jahre hatte sich die konservative Partei schon in der Opposition gefunden und ihre Macht, ihr Ansehen und ihr Einfluß, sowie das Vertrauen der Wählerschaft in die konservative Partei waren ständig zurückgegangen. Die ehrliche und kluge Verwaltung der Provinz seitens der liberalen Scott-Regierung, sowie die unter der Leitung dieser Regierung seitens der liberalen Mehrheit im Provinzialparlament geschaffene fortschrittliche Gesetzgebung brachten es dahin, daß schließlich von 54 Abgeordneten nur noch ein Häuflein von sechs konservativen Vertretern im Parlament saß. Die konservative Partei und ihre Führer hatten dem Volke Saskatchewans absolut nichts zu bieten. Da unternahm die Regierung eine Reform des Alkohol-Verkaufswesens. Die konservative Partei in Saskatchewan, die durch ihr Eintreten für totale Prohibition mit dazu beigetragen hat, daß die erwähnte Reform vorgenommen wurde, setzte sich jetzt sofort mit den über die neue Gesetzgebung erbitterten Alkoholhändlern in Verbindung, um wenn irgend möglich den Sturz der Scott-Regierung herbeizuführen. Um dieses so heiß ersehnte Ziel zu erreichen, war es in erster Linie nötig, daß tiefgewurzelte Vertrauen der Bevölkerung der Provinz in die Regierung und die liberale Partei zu erschüttern.

Leider war es ein Deutsch-Canadier, der sich dazu hergab, die schmutzigste politische Handlangerarbeit im Dienste der konservativen Intriganten zu verrichten. Für eine Bezahlung von $250 monatlich reiste Frank Brunner, der frühere Schatzmeister der Organisation der Hotelwirte in der ganzen Provinz umher, um seinen konservativen Brotgebern Material für die gegen die Scott-Regierung zu erhebenden Anklagen zu liefern. Das auf diese Weise zusammengetragene Material wurde in der denkbar gewissenlosesten Weise zu Anklagen formuliert, die John Ernest Bradshaw, der großsprecherische Abgeordnete Prince Alberts im Parlament vorbrachte.

Sofort ging die Regierung daran, eine gründliche Untersuchung in die Wege zu leiten, wie sie nach Brauch und Herkommen in solchen Fällen üblich ist. Ein Komitee des Parlaments wurde mit der Untersuchung betraut. Die Konservativen verweigerten die Mitarbeit unter der ebenso beleidigenden wie unbegründeten Ausrede, daß ein Parlaments-Komitee nicht unparteiisch handeln, sondern die Angeklagten rein zu waschen versuchen würde. Nun eine königliche Untersuchungskommission sei geeignet, die von Bradshaw erhobenen Anklagen gründlich zu untersuchen. Die Liberalen ließen sich durch das alberne Geschrei der konservativen Wortführer nicht irre machen, sondern fuhren ruhig in ihrer Arbeit fort. Wären die liberalen Führer wirklich so gewissenlos gewesen als die Konservativen es hinzustellen versuchten, oder hätte die Scott-Regierung wirklich etwas zu fürchten gehabt, so lag es damals in der Macht der liberalen Partei, eine Untersuchung durch eine königliche Kommission zu verhindern.

Die Liberalen sagten jedoch, die Anklagen sind erhoben und das Volk Saskatchewans will Klarheit haben. Das mit der Voruntersuchung betraute Parlamentskomitee empfahl also die Ernennung einer königlichen Kommission, um eine möglichst gründliche und eingehende Untersuchung durchzuführen. Diese Untersuchung hat Monate in Anspruch genommen. Sie wurde genau in der Art und Weise vorgenommen, wie es die konservativen Ankläger gewünscht haben. Jetzt liegt das Resultat vor.

Die liberale Regierung ist ohne jede Schuld.

Zehn Jahre lang hat die Scott-Regierung durch die Abteilung des Generalanwaltes der Provinz, durch die Provinzial- und die königliche berittene Polizei das Lizens-System des Alkoholverkaufes in der Provinz gehandhabt. Diese ganze, während eines Zeitraumes von zehn Jahren geleistete Verwaltungsarbeit galt es, gründlich zu untersuchen. Jedermann, der etwas vorzubringen wußte, war aufgefordert, vor der Untersuchungskommission zu erscheinen. Die Untersuchung ergab, daß auch nicht der leiseste Vorwurf gegen die Verwaltungsarbeit der Regierung oder der ihr unterstellten ausführenden Organe (Lizens Behörde oder „Board of licence Commissioners" Lizenz Inspektoren, Polizeibehörden, usw.) berechtigt ist. Das ist ein geradezu glänzender Rekord für eine Regierung.

Daß die Untersuchung ergeben hat, daß sich vier liberale Abgeordnete des Vertrauens ihrer Wähler unwürdig gezeigt haben, ist eine Begleiterscheinung dieser Untersuchung, die schließlich ihre guten Folgen haben muß. In jeder Partei, wie überhaupt im öffentlichen Leben, werden sich von Zeit zu Zeit Elemente vorzudrängen versuchen, die um eigenen Vorteiles willen bereit sind, ihre Pflichten zu vergessen. Ein reinigendes Gewitter kann nur eine segensreiche Wirkung haben. Die liberale Partei Saskatchewans ist stark und gesund genug, sich ohne weiteres von derartigen Elementen frei zu machen.

Hier liegt der große Unterschied zwischen der konservativen Partei Manitobas und der liberalen Partei Saskatchewans. Konservative Zeitungen liebten es, das Beispiel der kläglich zu Grunde gegangenen Roblin-Regierung als drohendes Gespenst für das Schicksal der liberalen Scott-Regierung hinzustellen. Die Führer der liberalen Partei Saskatchewans sind von der königlichen Untersuchungskommission der beiden Oberrichter Brown und Elwood von jeder Schuld freigesprochen.

Die Regierung ist und bleibt ehrlich und unbescholten, während in Manitoba das konservative Parteigetriebe bis in das Mark hinein faul und verdorben und die verantwortlichen Führer der Regierung die größten Sünder waren.

Offizielle Berichte

(Fortsetzung von Seite 1)

aus heftigen Bombardement, welches mehrere Stunden dauerte, machten die Deutschen verschiedene Versuche, uns das Dorf Fleury wieder abzuringen. Alle Angriffe, von denen einer ganz besonders heftig war, wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste und ließ einige Gefangene in unseren Händen.

Ungefähr zur selben Zeit griffen die Deutschen unsere Laufgräben nordwestlich von den Thiaumont-Werken an. Auch hier wies unser Geschütz- und Maschinengewehrfeuer den Feind zurück.

In Lothringen versuchte der Feind einen Ueberfall auf einen unserer kleinen Posten. Er wurde zurückgeschlagen.

Britischer Bericht über die Kämpfe an der griechischen Front

London, 20. August. — Unsere Truppen haben sich an einer Linie nördlich von Bekerli und Ardenli, wie südlich von Dolozzeli, festgesetzt, wo sie Gegenangriffe des Feindes mit schweren Verlusten für denselben zurückschlugen. Der Artilleriekampf wird auf beiden Seiten fortgesetzt.

An der Struma-Front war unsere Kavallerie im Kupry-Baralli-Bezirk-Gebiet am Sonntag mit dem Feinde in Fühlung.

Französischer Bericht über die Kämpfe an der griechischen Front

Paris, 20. August. — Oestlich von Kavala haben die Bulgaren in kleinen Abteilungen den Nestos überschritten und sandten Patrouillen in der Richtung auf Kavala aus.

Im Struma-Bezirk hat der Feind auf dem rechten Ufer des Flusses die Forts Lizec und Starcista besetzt, wie auch durch einige Truppen die Zugänge zum Flusse.

Westlich vom Struma wurden bulgarische Angriffe auf Puroj Manion durch unser Feuer abgeschlagen. In der Nähe des Sees Doiran schlugen britische Truppen bulgarische Angriffe auf Dodgeli ab. — Auf dem Westufer des Vardar fand eine heftige Kanonade hauptsächlich in der Richtung auf Majadaj statt.

Im Bezirke südlich von Monastir, an den Zugängen zum Banca, fanden Zusammenstöße zwischen serbischen Vorposten und bulgarischen Truppen statt, die von Florina her vorrückten.

Britischer Bericht über die Kämpfe in Mesopotamien

London, 19. August. — Erneute Kämpfe zwischen den Briten und den türkischen irregulären Truppen in Mesopotamien fanden einem offiziellen Bericht zufolge statt.

Der Bericht besagt, daß 60 von den türkischen Irregulären getötet und eine große Anzahl verwundet wurden. Während der Kämpfe fielen drei britische Soldaten.

Serbischer Bericht

Saloniki, über London, 19. August. — Die Bulgaren gingen gestern an einer Front im Gebiete von Moglena (Moglemica), nördlich des Dorfes Scupina und Projar, zum Angriff über. Sie wurden durch einen von uns vorgenommenen kräftigen Gegenvorstoß zurückgeschlagen und auf ihre früheren Stellungen zurückgeworfen. Sie erlitten schwere Verluste.

Die Bulgaren besetzten die Ortschaft wie auch die Station Florina.

Ein feindliches Luftgeschwader warf Bomben auf die Ambulanzen zu Verbekopa. Sechs Personen wurden getötet.

Neunzehn Aeroplane der Alliierten warfen mit gutem Erfolg 80 Bomben auf die Luftschiffhallen zu Monastir.

Die Einnahme der griechischen Ortschaft Florina, fünf Meilen von der griechisch-serbischen Front und fünfzehn Meilen südöstlich von Monastir gelegen, wurde gestern durch einen amtlichen Berliner Bericht bekannt gegeben.

Bulgarischer Bericht

Sofia, über London, 19. Aug. — Am 17. August, nachdem die Serben an der Front zwischen dem See Cstrowo und dem See Presba unsere Truppen angegriffen hatten und zurückgeschlagen worden waren, besetzten wir d. Ortschaft Florina. Der Feind griff nach einer langen Artillerievorbereitung am Abend unsere Vorpostenstellungen südlich und westlich von Doiran, wie auch unsere Posten im Dorfe Bolzeli an. Er wurde durch unser Feuer, durch von uns unternommene Gegenangriffe und geführte Bajonettkämpfe zurückgeschlagen. Er war gezwungen, sich unter schweren Verlusten zurückzuziehen.

An den übrigen Teilen der Front fanden kleine Vorpostenzusammenstöße statt. Deutsche Aeroplane führten gestern einen Angriff auf die Eisenbahnanlagen in der Nähe von Lanechevo, sowie auf die Lager in der Nähe von Karsowo, Gavalianezl, Dragomiritze und Kalabak aus. Alle Aeroplane gelangten an ihre Aufstiegarte zurück.

Belgischer Bericht über die Kämpfe in Ostafrika

Havre, 19. August. — Seit dem Beginn der Offensivbewegung hat die Brigade, die Lutombo in Uganda Ende April verlassen hat, sich über mehr als dreihundert Meilen deutschen Gebietes bewegt. Im März schlug sie den Feind in fünf Kämpfen und fügte ihm schwere Verluste zu.

Die Besetzung von San Michale gab Col. Molitor Gelegenheit, sich mit den britischen Truppen unter General Crowe von Memaminza zu vereinigen. Am 29. Juli wurden Kigoma und Ujiji durch ein gemeinschaftliches Vorgehen des 11. Regiments und der belgischen Flottilla besetzt. Die Rutschugi-Station, ungefähr 60 Meilen östlich von Kigoma, wurde am nächsten Tage besetzt, ebenso wurden die deutschen Eisenbahnlinien zwischen Rutschugi und Kigoma besetzt. Der Feind verlor hundert Tote, auch wurden einige Mann gefangen genommen und einige Kriegsmaterialien erbeutet. Unter der Beute befanden sich zwei Schiffsgeschütze vom Kreuzer „Königsberg".

Französischer Bericht

Paris, 19. August. — Ein am Mittag herausgegebener amtlicher Bericht besagt:

Die letzten Teile der Ruinen des Dorfes Fleury an der Verdun-Front wurden gestern Nacht von den Franzosen erobert. Der Kampf tobte während der ganzen Nacht äußerst heftig, und die Franzosen gewannen den Boden Fuß bei Fuß.

Die Deutschen gingen an der Somme-Front wiederholt zu Gegenangriffen über. Der Bericht besagt, daß die Deutschen nach einem heftigen Kampfe zurückgeschlagen wurden und 50 Gefangene in den Händen der Franzosen ließen.

Am 18. August brachte Unterleutnant Guynemer im Gebiete der Somme seinen dreizehnten Aeroplan herunter und gestern den vierzehnten. Der letztere fiel zwischen Bouchavesnes und Clery. Unterleutnant Hauriteux brachte am 17. ebenfalls eine deutsche Maschine herunter. Es war dieses seine fünfte Maschine, die er zu Fall brachte.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 19. Aug. — Ein heute Abend herausgegebener Bericht besagt, daß die Deutschen mit Erfolg den heftigen anglo-französischen Angriffen, die gestern an der Somme-Front unternommen wurden, Stand gehalten, daß sie jedoch zwischen Guillemont und Maurepas ihre Linien etwas gekürzt haben.

Russischer Bericht

Petersburg, über London, 19. August. — Letzte Nacht richtete der Feind nach einem vorausgegangenen Artilleriebombardement einen Angriff auf unsere Stellungen, die in der Nähe des Dorfes Zoianicz ungefähr neun Meilen südöstlich von Svinichi, gelegen sind. Er wurde zurückgeschlagen.

Westlich vom See Nobel, nordwestlich von Kovel, haben unsere Truppen einen Teil der feindlichen Stellungen genommen.

Im Czerwiszcze-Bezirk am Stokhod-Flusse sind unsere Truppen nach einem heftigen Kampfe durch die feindlichen Linien durchgebrochen und haben das Dorf Tobol, zwei Meilen nordwestlich Czerwiszcze, die Farm Tscherische und eine Brennerei besetzt. Die Linie unserer Truppen ist infolgedessen ziemlich vorgerückt. Soweit bis jetzt festgestellt ist, beläuft sich die Anzahl der Gefangenen, die in unsere Hände gefallen sind, auf zwei Offiziere und 220 Mann.

Im Bezirke der kleinen Ortschaft Sokul warf ein feindlicher Aeroplan mehr als 70 Bomben.

Der Feind hat an der transkaukasischen Front in der Richtung auf Kirlibaba mit einer ziemlichen Truppenstärke die Offensive wieder aufgenommen und unsere Vorposten ein kleines Stück zurückgeworfen.

Kaukasus-Front: Zwischen dem Sivas- und Kemakh-Wege haben unsere Truppen den Feind ein ansehnliches Stück zurückgeworfen.

In der Richtung auf Diabekr finden schwere Schlachten statt.

Türkischer Bericht über die Kämpfe in Südarmenien

Konstantinopel, über London, 19. August. — Irak-Front: Britische Infanterie, die von zwei Kanonenbooten und drei Motorbooten unterstützt wurde, griff unsere Division in der Nähe von Nasiriyes am südlichen Euphrat an. Nach einem vierstündigen Gefecht zog sich der Feind zurück und ließ 40 Tote und Verwundete auf dem Kampfplatze.

Kaukasus-Front: Unser rechter Flügel ist in nördlicher Richtung 40 Kilometer weiter vorgerückt. Wir sind überall in Fühlung mit der sich zurückziehenden feindlichen Nachhut. An anderen Stellen fanden für uns günstige Patrouillenkämpfe statt. Am 15. August warfen vier britische Luftschiffe, die von französischen Zerstörern unterstützt wurden, Bomben auf Afal und Margareth. Vier Personen wurden verwundet und ein Kind getötet.

Oesterreichischer Bericht

Wien, 18. August. — Russische Massenangriffe gegen die von General von Boehm-Ermolli gehaltenen Linien zwischen Peraplinska und Pininski wurden nach einem gestern herausgegebenen amtlichen Bericht von den Oesterreichern zurückgeschlagen. Die Russen versuchten 12 Stunden lang die österreichischen Verhaue zu durchdringen, alle Versuche mißlangen jedoch.

Britischer Bericht

London, 18. August. — An der ganzen Front zwischen Pozieres und der Somme fanden heute während des Tages Kämpfe statt. Das Ergebnis dieser Kämpfe war, daß wir einige stark befestigte Stellungen des Feindes eroberten und an Boden in der Richtung auf Guillemont und Ginchy gewannen. Während des Tages nahmen wir mehr als 200 Mann gefangen. Zu unserer Rechten machten die Franzosen ebenfalls Fortschritte.

Gestern wurde ein deutscher Aeroplan über unseren Linien in Flammen heruntergebracht; eine zweite Maschine durch unsere Flugzeugabwehrgeschütze.

Unsere Luftfahrzeuge bombardierten feindliche Quartiere an verschiedenen Stellen mit Erfolg.

Französischer Bericht

Paris, 18. August. — Nördlich der Somme setzte uns ein Angriff, welcher gegen den Teil von Maurepas gerichtet war, der von den Deutschen besetzt gehalten wurde, in den Besitz eines ziemlichen Teiles des Dorfes, wie auch des Calvary Hügels, südwestlich vom Dorfe gelegen. Während dieser Kämpfe nahmen wir 200 unverwundete Mann gefangen.

Zwischen Maurepas und der Somme haben wir unsere Stellungen bis nach einer Stelle östlich vom Maurepas-Clery Wege ausgedehnt.

Auf dem rechten Ufer der Maas setzten wir unsere Offensivbewegung fort und vertrieben den Feind von zwei befestigten Schanzen, die nordwestlich der Thiaumont Werke angelegt waren. Hier fielen uns 100 unverwundete Deutsche, einschließlich 5 Offiziere in die Hände, außerdem erbeuteten wir 3 Maschinengewehre.

Oestlich des Vaux-Cahpitre Waldes hatten wir Erfolge in der Gegend des Weges, welcher von Vaux nach dem Forts führt, zu verzeichnen.

An den übrigen Teilen der Front fand während des Tages die übliche Kanonade statt.

Britischer Bericht über die Kämpfe am Suez-Kanal

London, 18. August. — Die Verfolgung des Feindes wurde bis zum 12. fortgesetzt, und es ist jetzt erst möglich, eine genaue Idee von der Stärke der feindlichen Truppen und ihrer Verluste zu erlangen. Der Feind verfügte über eine Truppenstärke von ungefähr 18,000 Mann. Wir nahmen 49 Offiziere und 3871 Mann gefangen, die Getöteten beliefen sich auf 1251 und die Verwundeten werden auf 4000 veranschlagt.

Das folgende Kriegsmaterial wurde erbeutet: Eine Krupp 75er Gebirgsbatterie mit allen Zubehörteilen und 4000 Runden Munition, 2300 Gewehre mit 1,000,000 Runden Munition, neun deutsche Maschinengewehre mit 30 Kisten Munition, eine große Anzahl von Kriegsmaterialien von allen Sorten, 500 Kamele und 100 Pferde.

Während ihres Rückzuges verbrannten die Türken große Vorräte zu Bir-El-Abd und ließen zwei Feldhospitäler zurück.

Britische Aeroplane bombardieren Munitionslager in Belgien

London, 19. August. — Britische Marineaeroplane bombardierten gestern deutsche Munitionslager zu Großlichterfelde in Belgien, ungefähr dreizehn Meilen südwestlich von Bruges. Der Ausbruch von großen Bränden konnte beobachtet werden, so heißt es in einem Bericht des Hauptquartiers, welcher heute herausgegeben wurde.

Gestern gegen Mittag führten unsere Wasserflugzeuge einen erfolgreichen Angriff gegen feindliche Munitionslager zu Lichterfelde. Aus einer Höhe von 3000 Fuß wurden 48 Bomben geworfen. Der Ausbruch von großen Bränden wurde beobachtet. Unsere Maschinen gelangten wohlbehalten nach ihrem Aufstiegsorte zurück.

Britischer Dampfer gesunken

London, 18. August. — Der britische Dampfer „Whitgift", der bereits früher als gesunken gemeldet wurde, ist, wie jetzt bekannt wird, am 20 April torpediert und gesunken worden. Der einzige Ueberlebende des Dampfers war ein Japaner. Der „Whitgift" war 4397 Tonnen groß.

Italienischer Dampfer gesunken

London, 19. August. — Der italienische Dampfer „Stampalia", welcher zwischen New York und italienischen Häfen verkehrte, ist, wie ein Bericht der Schiffahrtsagentur sagt, gesunken worden.

Die „Stampalia" war ein Passagierdampfer von 9000 Tonnengehalt. Das Schiff hatte ebenso wie andere italienische Dampfer Kanonen auf Deck, um gegen Unterseeboote geschützt zu sein. Zuletzt hörte man von ihr von Genua aus, wo sie am 30. Juli von New York eintraf. Vermutlich ist sie gesunken worden, als sie sich auf der Rückreise nach New York befand.

DODGE BROTHERS MOTOR CAR

ist das beste und preiswerteste Automobil auf dem diesjährigen Markte

Wenn Sie ein Automobil zu kaufen gedenken, sollten Sie sich ein Dodge Fünf-Personen-Automobil ansehen. Dasselbe wird von den Gebrüdern Dodge in Detroit, Mich., gebaut, und hat den Höhepunkt moderner mechanischer Konstruktion erreicht. Die Herstellung von ungeheuer großen Mengen in den modernen, großen und geräumigen Fabriken ermöglicht eine besonders gute Qualität für einen verhältnismäßig sehr niedrigen Preis zu liefern.

Auf den schlechtesten und holprigsten Wegen hat dieses Automobil seine Festigkeit und Widerstandsfähigkeit bewiesen. Sie werden sicherlich stolz sein, ein solches Automobil zu besitzen.

Leichtigkeit des Gewichtes, Stärke und Ausdauer sind die Hauptvorzüge dieses hübschen Automobils

Dodge Bros. besitzen eine geheime Formel, nach welcher Stahl, wenn abgehärtet, sehr leicht wird, ohne jedoch etwas von seiner Qualität und Stärke einzubüßen. Dadurch wird das Gesammtgewicht des Automobils bedeutend verringert und die Höchstleistung und Dauerhaftigkeit bleibt dennoch die möglichst beste.

Der Stil ist sehr angenehm und anziehend, der Gasolin- und Oelverbrauch sehr gering und die Gummimäntel der Räder besitzen eine ungewöhnlich lange Lebensdauer.

Bequemlichkeit und Sparsamkeit tragen viel zum Vergnügen bei

Die geschmeidigen starken Sprungfedern, die großen, tiefen, weich gepolsterten Ledersitze und die Geräuschlosigkeit, mit der das Automobil läuft, tragen viel zum Vergnügen einer Landreise bei. Der starke Motor sichert Sie gegen einen Unfall auf dem Lande und es kommt nur selten vor, daß ein Dodge Automobil auf offener Straße stecken bleibt.

Wegen näherer Einzelheiten schreiben Sie an:

CADILLAC MOTOR SALES CO. LTD.

2047 Broad Straße Phone 2952 Regina, Sask.

Repräsentant: A. von Ferber, 1633 Halifax Str., Phone 4286

Typen gefangener Kinder im Festungs Lazarett in Cöln. (Gorkha.)

Kunst ist ein guter, vielleicht der beste Gradmesser für Kultur, weil sie keinem praktischen Bedürfnis entspricht. Ein gutes Kunstwerk entspricht immer einem ästhetischen Bedürfnis, ist also das feinste Kulturprodukt.

Stauffer-Bern

* * *

Es gibt so vieles, worüber man einig werden kann, und da sollte man nicht zögern, einig zu sein.

Bismarck

Junge Frau mit kleinem Kind, perfekt im Haushalt, gute Köchin und Schneiderin sucht Stellung per sofort. Gefällige Zuschriften mit Lohnangabe unter S. M. 30. Post Office Box 40, Junkins, Alberta, erbeten.

Ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne „board" an Dame oder Herrn zu vermieten. 1863 Halifax Straße, Regina.

Ein feldgrauer Diogenes an der Westfront